

# An Ideen mangelt es nicht, aber an Helfern

**Gärtringen:** Arbeitskreis Ankommen feiert sein fünfjähriges Bestehen – Rund 80 Ehrenamtliche sind aktiv

Fünf Jahre lang schon erleichtert ein Team aus Ehrenamtlichen Geflüchteten in und um Gärtringen die Integration in die neue Heimat. Grund genug für den Arbeitskreis Ankommen, sich mit einem Danke-Jubiläumsabend in der Villa Schwalbenhof für das Engagement zu bedanken.

VON CHRISTIANE HORNING

Dabei steht der Arbeitskreis Ankommen gemeinsam mit seinen Mitgliedern für nichts Geringeres als „gelebte Willkommenskultur“, wie Pfarrer Martin Flaig berichtet. Deren Realisierung war es schließlich auch, die den Stein des Anstoßes zur Gründung des Arbeitskreises gab, als im Oktober 2014 über den Standort einer möglichen Flüchtlingsunterkunft bei der Schwarzwalddalle debattiert wurde (der „Gäubote“ berichtete). „Wir baten den Gemeinderat, die Entscheidung noch einmal zu überdenken“ – in der Folge wurden Kirchengemeinden, Vereine und Interessierte zu einem gemeinsamen Treffen geladen, innerhalb dessen der Arbeitskreis gegründet wurde.

„Das war ganz zu Anfang der Flüchtlingswelle“, erinnert sich die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Susanne Löhnert, zurück, „der große Schwung kam erst 2015“. Mit diesem „Schwung“ gewann die Thematik zunehmend mediale Präsenz, die Gruppe der rund 30 bis 40 Ehrenamtlichen wuchs in der Folge rasch auf rund 90 Menschen an, die den Geflüchteten die Ankunft in der neuen Heimat erleichtern wollten. Nach wie vor gehören dem Arbeitskreis rund 80 Unterstützer an, gut die Hälfte engagiert sich aktiv. „Die Gruppe ist unglaublich schnell angewachsen“, das Betätigungsfeld der Ehrenamtlichen habe dabei einen stetigen Wandel durchlaufen. „Ankommen“ ist dabei die erste Aufgabe gewesen, die sowohl

die Geflüchteten als auch die Unterstützer zu meistern hatten, wie die Vorsitzende Bettina Schumacher erläuterte. Die Hilfe bei Behördengängen oder Anträgen etwa forderte den Einsatz der Ehrenamtlichen, zudem sollten die Geflüchteten den Ort kennenlernen und sich einfinden. Einige Jahre später nun sind „Arbeit, Praktikum, Schule und Ausbildung“ jene Felder, mit denen sich der AK verstärkt konfrontiert sieht: „Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt.“ Die Integration in die Arbeits- sowie Schulwelt beschäftigt den AK Ankommen nun, „das braucht einen langen Atem“. Bereits jetzt ist der Arbeitskreis jedoch mit zahlreichen Teams bestens dafür aufgestellt, die erfolgreiche Unterstützung der vergangenen Jahre weiter voranzutreiben, zweimal wöchentlich wird die Hausaufgabenhilfe angeboten, zwei Cafés sowie eine Fahrradwerkstatt haben sich ebenfalls etabliert. Letztere hat „die Geflüchteten mit Spendenrädern mobil gemacht“, freut sich Bettina Schumacher, regelmäßige Ausflüge sowie Sommer- und Jahresabschlussfest haben ihren festen Platz im Veranstaltungskalender erhalten. Aktuell gestartet haben zudem das Nähprojekt sowie der muttersprachliche Unterricht in Hochsyrisch, „ein Musikprojekt schwebt uns ebenso vor wie ein Malprojekt“. An Ideen mangelt es den Verantwortlichen nicht, „wir brauchen jedoch noch Ehrenamtliche“, wie die Vorsitzende hinzufügt.

Während die Unterbringung der Geflüchteten bis ins vergangene Jahr hinein komplett dezentral erfolgt war, leben inzwischen knapp 100 Menschen im ehemaligen Gebäude der Möbelfirma Brodbeck. Nach dessen Renovierung begann der Bezug im Oktober des vergangenen Jahres, inzwischen ist er abgeschlossen. 2016 wurde dem Arbeitskreis durch die Gründung eines Vereins ein „fester Rahmen“ gegeben, inzwischen ist das Team um zwei Integrationsmanager verstärkt worden, darüber hinaus stehen auch gesellschaftspolitische Thematiken auf der Agenda. Dass diesen durchaus Beachtung geschenkt werden muss, befand



Susanne Löhnert, Heinz Vögele und Bettina Schumacher (stehend von links) in der Villa Schwalbenhof bei der Feier  
GB-Foto: Bäuerle

» Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt «

Bettina Schumacher

auch Gärtringens Bürgermeister Thomas Riesch, der den Ehrenamtlichen für ihre unermüdete Arbeit dankte, „die so eigentlich gar nicht auffällt“. Dies sei „der größte Erfolg, denn der Großteil der Flüchtlinge ist schon so integriert“. Nichtsdestotrotz habe es in den vergangenen Jahren auch Vorbehalte gegeben. Das dennoch „friedliche Nebeneinander“ habe nun das „Miteinander“ als großes Ziel vor Augen. „Ich würde mich freuen, wenn ihr Engagement in den nächsten Jahren nicht nachlässt“, so Thomas Riesch, „wir müssen daran arbeiten, dass nicht Kräfte die Oberhand gewinnen, die zum Teil auslän-

derfeindlich gesinnt sind.“ Von welcher enormer Bedeutung das ehrenamtliche Engagement ist, wurde in der Villa Schwalbenhof einmal mehr deutlich. Den Abend, der neben einem wohlschmeckenden Essen auch mit einem Vortrag Cornelia Biesenthals zum Thema der Stärkung und Motivation im Ehrenamt aufwartete, hatten die Gemeinde, evangelische und katholische Kirchengemeinde sowie die Kreissparkasse bezuschusst. Tausende von Stunden haben die Mitglieder des AK Ankommen bisher investiert, „das braucht einen langen Atem“, weiß Bettina Schumacher.